

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 69 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Nr. 83

Montag, am 8. April 1935

101. Jahrgang

## Vertikales und Lächliches

**Dippoldiswalde.** Wie der letzte Märzsonntag, stand auch der 1. April-Sonntag morgens ganz im Zeichen weißer Winterpracht. In der 1. und 2. Morgenstunde waren derartige Schneemengen gefallen, daß die Höhe in der 8. Stunde etwa 10 Zentimeter betrug, die Straßenpassanten tüchtig waten mußten und auch der Schneepflug auf den Fußwegen in Dienst trat. Die Morgenluft ließ die Schneemassen recht zusammenschrumpfen. Am Nachmittag regnete es auch zeitweise. So war bei uns gegen Abend nicht mehr viel Schnee übrig, aber die Höhen des Gebirges glänzten auch dann noch im Schneegewand. Der Zug der Sportler nach dem Skigelände, am Kahleberg und Altenberg war verhältnismäßig stark, mit der Eisenbahn, bei der allerdings die fuhrplanmäßigen Züge ausreichten, mit Bussen, deren Kurse wiederholt mit mehreren Wagen gefahren werden mußten, mit Privatkraftwagen und vielfach auch Motorrädern, die Schier quer über den Rücken, ging's dem Gebirge zu. Allerdings fehlte auch die Heimfahrt ziemlich zeitig ein. In der Nähe war besonders die Talperre besetzt, die wieder bis zum Rande gefüllt ist, so daß das Wasser auch über die Kaskaden strömt. Im allgemeinen aber war der Verkehr, von der Staatsstraße abgesehen, schwach.

**Dippoldiswalde.** In einer Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront eilten am Sonntag vormittag Betriebsführer und Gefolgschaften der hiesigen Betriebe wie solcher der Umgebung nach der Turnhalle des Allg. Turnvereins. Die Bühne war mit Hakenkreuzfahnen, Bäumen und Hohlkehlchen entsprechend geschmückt, Plakate betonten das Wollen und Wirken der DAF. Die Kapelle spielte Märsche auf und leitete mit einer Ouvertüre die Kundgebung ein, nachdem eine Ehrenschar der SA und die Fahnen der NSDAP und der DAF einmarschiert waren und Ortsgruppenwart Zimmer den Redner, P. Runge, warzen, und den Kreisleiter Freund, sowie alle Arbeitskameraden begrüßt hatte. Nach der Ouvertüre gedachte Ortsgruppenleiter Zimmer der Kameraden, die mit Einsatz ihres Lebens im Weltkrieg und davor, die für die Wiedererhaltung des deutschen Volkes gekämpft haben. Die Anwesenden grüßten sie in stillem Gedenken mit der erhobenen Rechten, während die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte. Hiernach sprach P. Runge über den „Sinn der Vertrauensratswahlen“. Einleitend wies er hin, daß, wie im vergangenen Jahre, auch dieses Jahr am 12. und 13. April die Vertrauensratswahlen stattfinden. Wenn diesmal eine außerordentliche Propaganda entwickelt werde, so deshalb, um klar zu machen, daß der Vertrauensrat keineswegs, wie viele noch glauben, eine Art früherer Betriebsrat sei. Sei es früher dem Betriebsrat kaum gelungen, die Belegschaft unter einen Hut zu bringen, sei es heute Aufgabe des Vertrauensrates, auf enge Gemeinschaft des ganzen Betriebes zu sehen. Er sei nicht dazu da, um die Interessen des Betriebsführers oder der Gefolgschaft zu vertreten, um beide Gruppen gegeneinander auszuspielen, sondern er solle Mittler zwischen Führer und Gefolgschaft sein. Ein Vertrauensmann kann beiden dienen, wenn er sein Amt richtig aufzufassen als ehrlicher Mahler und dafür sorgt, daß die Voraussetzungen einer wirklichen Betriebsgemeinschaft vorhanden sind. Er muß dafür sorgen, daß jeder deutsche Betriebsführer und jeder deutsche Arbeiter eine anständige Gesinnung mitbringt, daß von vornherein einer im anderen das Beste im Menschen sieht, und er muß seine Aufgabe darin sehen, so zu arbeiten, daß der Betrieb als solcher Nutzen davon hat. Und endlich muß er sorgen, daß der deutsche Arbeiter wieder stolz wird, deutscher Arbeiter zu sein. Alles Übel kommt aus dem Minderwertigkeitsgefühl. Viele haben noch nicht erfaßt, daß sie gleichwertig sind. In ihnen den Stolz zu wecken, ist Aufgabe des Vertrauensrates. Es ist gleich, was ein Mensch verdient, aber wie er gekleidet ist, wie er seiner Pflicht nachkommt, ist die Hauptsache, daß er etwas rechtes leistet. Dazu muß gegenseitige Achtung entgegengebracht werden. Die DAF führt den Kampf für die Freiheit des deutschen Arbeiters; sie gibt die Richtung an, die Befreiung von der inneren Knechtschaft, vom Joch, muß jeder selbst tun. Vieles ist innerhalb der letzten 2 Jahre besser geworden. Früher haben die Faust in der Tasche, deutsche Arbeiter in den Versammlungen und glaubten den Worten nat.-soz. Redner nicht; heute wissen sie, daß es der Nationalsozialismus ehrlich meint. Mit DAF gehen deutsche Arbeiter als Vertreter des deutschen Arbeitervolkes auf Urlaub, und die ausländischen Arbeiter wollten, wie Dr. Ley berichtigte, nicht glauben, daß nur Arbeiter auf den Schiffen weilten, die Mabeira anliefen; sie konnten es nicht begreifen. Sie mußten sich überzeugen, daß alles, was Emigranten schreiben und sagen, erlogen ist. Auch außenpolitisch haben die Vertrauensratswahlen Bedeutung. Der Führer hat uns die Wehrpflicht wieder gegeben; Deutschland steht im Brennpunkt der europäischen Politik. Das ganze Volk aber steht hinter ihm und wir erreichen, daß die anderen einsehen, daß Deutschland ohne Gleichberechtigung nicht leben kann. Der deutsche Arbeiter, der 1918 die Waffen niederlegte, derselbe hat sie jetzt wieder aufgenommen, ohne die Arbeit der DAF wäre solches nicht möglich gewesen. Es ist nicht wie viele annehmen, Aufgabe der DAF, Gelder einzusammeln oder Unterstellungen zu zahlen, sie will nichts anderes als die große Volksgemeinschaft vermittelnd, eine neue Gesellschaftsordnung bauen, in der der deutsche Arbeiter sich wohl fühlt. Die DAF beschäftigt sich nicht nur mit dem Handarbeiter. Sie weiß, daß der deutsche Arbeiter im Grunde nicht schlecht ist. Wenn er in marxistisches Fahrwasser kam, nur deshalb, weil sich keiner niemand annahm. Das hat der Führer klar erkannt und dem Arbeiter sein besonderes Vertrauen gezeigt, aber auch gefordert, daß jeder mit ganzem Herzen für Deutschland einzustehen bereit ist. Wenn nun manche sagen, der Führer sei gut, aber die kleinen Hitler laugen nichts, dann möge jenen gesagt sein, auch die kleinen hätten ihre Pflicht und Schutzhüte getan. Nötig sei

## Großer Wahlsieg in Danzig

Das vorläufige Gesamtergebnis der Danziger Volkstagswahlen

Danzig, 8. April. Die Danziger Volkstagswahlen hatten folgendes Gesamtergebnis:

NSDAP	139200	(109029)
SPD	37530	(37882)
APD	6880	(14566)
Zentrum	30059	(31336)
Liste Weiße (Nat. Front)	9760	(13596)
Liste Pietsch	750	(0)
Polen	8100	(6743)

Das erste Gesamtergebnis lag aus dem Wahlkreis Danziger Werder vor; in sämtlichen 102 Bezirken des Landkreises Danziger Werder wurden zusammen 26344 Stimmen abgegeben. Davon waren gültig 26126, ungültig 218 Stimmen.

Es erhielten: Nationalsozialisten 21016 (am 29. Mai 1933: 15194), Sozialdemokraten 1635 (3303), Zentrum 2022 (2783), Kommunisten 711 (1202), Liste Weiße 413 (682), Liste Pietsch 57 (-), Polen 271 (171).

Nach dieser Aufstellung hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Wahlkreis Danziger Werder also 80,5 v. H. der abgegebenen Stimmen erhalten.

Die Ergebnisse aus allen 61 Bezirken des Wahlkreises Danziger Niederung lauten: Wahlberechtigter 16299, abgegebene Stimmen 15947, davon gültig 15826, ungültig 121; davon erhielten: NSDAP 12918 (11277), SPD 1561 (2809), Zentrum 384 (787), APD 475 (1500), Liste Weiße 421 (752), Liste Pietsch 39 (-), Polen 28 (69).

Danach hat die NSDAP in diesem Landwahlkreis 81,62 vom Hundert der abgegebenen Stimmen erhalten.

### Flucht des Landesverrätters

Der frühere Danziger Senatspräsident Dr. Kaufmann, der wegen schwerer Vertrauensbrüche aus der NSDAP ausgeschlossen wurde, ist in der Nacht zum Sonntag aus Danzig ins Ausland geflüchtet. Kaufmann hatte

noch am Sonnabend früh, also unmittelbar vor dem Abschluß der Danziger Wahlen, in der Presse der Sozialdemokratie und des Zentrums einen offenen Brief an den Danziger Gauleiter Forster veröffentlicht, der nach Form und Inhalt den Tatbestand des Landesverrats erfüllt und sich in keiner Weise von den übelsten Ergebnissen der Separatisten und Emigranten unterschied. Es ist bezeichnend, daß er noch vor Beendigung der Danziger Wahlen durch Flucht ins Ausland die Folgerung aus seinem Handeln gezogen hat.

Starker Andrang zu den Wahllokalen.

Danzig, 8. April.

Nach einer Woche jubelnder Hochstimmung und einer tiefereifenden, unvergesslichen Feierstunde unter freiem Himmel mit Dr. Goebbels Schritt das wider seinen Willen vom deutschen Mutterlande abgetrennte und zu einer Freien Stadt gemachte deutsche Danzig am Sonntag zur Neuwahl des Volkstags. Punkt 9 Uhr früh setzte in den 188 Wahllokalen in der Stadt Danzig sowie im Joppat und in den drei Landkreisen Höhe, Niederung und Werder die Wahl mit voller Stärke ein. Bereits kurz nach 9 Uhr standen in den meisten Wahllokalen die Danziger Wähler und die Auslands-Danziger-Wähler in langen Schlangen an, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Dieser Andrang hielt den ganzen Vormittag und auch mittags über unvermindert an, so daß in den meisten Wahllokalen um 14 Uhr bereits 60 bis 70 v. H. der Wähler ihre Stimme abgegeben hatten. Da der Gegner erfahrungsgemäß später gern mit Creuel und Lügenmärchen arbeitet, sei schon jetzt festgestellt, daß das Wahlgeheimnis überall mit geradezu peinlicher Genauigkeit überwacht wurde.

In Danzig selbst, dessen girlandenumkränzten Häuser im Schmuck unzähliger Hakenkreuzfahnen prangen, herrschte vom frühen Morgen an ein frohes festliches Treiben. Zahlreiche Umzüge nationalsozialistischer Formationen sowie Sprechchöre und Fanfarenchöre besetzten das Straßennetz. Mittags um 12 Uhr fand auf dem Neumarkt eine öffentliche Begrüßungsendung für die in Danzig ein-

das Vertrauen, ein Glauben und festes, mutiges Anfasseln dessen, was noch bevorsteht. Nicht immer könne der einzelne die verschiedenen Maßnahmen verstehen, weil ihm der Ueberblick fehlt, trotzdem müsse er mitgehen, daß unsere Nachkommen bessere Lebensbedingungen haben als wir. Aufgabe des Vertrauensrates sei es auch, zu sorgen, daß in dem Betrieben, eine Leistungsgemeinschaft besteht, und aus jedem Arbeiter herausgeholt wird, was in ihm steckt. Ist erst die Arbeitslosigkeit — und das hoffentlich bald — ganz beseitigt, dann ist es möglich, jedem den rechten Arbeitsplatz zu geben und den deutschen Arbeiter so zu erziehen, daß das, was er schafft, Qualitätsarbeit ist, daß er der Garant deutschen Aufstiegs ist. Der Führer muß hart arbeiten, das erlebte Ziel zu erreichen, helfen alle mit, schafft ers in härterer Zeit. So gilt es, bei der Vertrauensratswahl sich bemüht zu sein, daß alle Arbeit dahin geht, dem deutschen Arbeiter bessere Lebensbedingungen zu erringen. Dabei kommt es auf jeden an, kommt es auch darauf an, den inneren Schweiß zu bekämpfen. Wenn wir stolz und klar unsere Pflicht erfüllen, dann sind wir die Gestalten unseres Lebens, die Träger des großen Dritten Reiches“, mit diesen Worten schloß der Redner. Draußen erklang ein dreifaches Siegfried auf den Führer und der Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes, worauf die Fahnen hinausgebracht wurden und Zimmer die Kundgebung für geschlossen erklärte.

**Dippoldiswalde.** Im kleinen Saale des Schützenhauses veranstaltete gestern der Geflügelzüchterverein eine Zuchtkamm- und Bruterausstellung, die sich besonders aus Züchtereisen eines guten Besuchs erfreute. Es waren gegen 40 Paare unseres besten Zuchtgefüßels, Hühner, Gänse und Enten von unseren bekanntesten einheimischen Züchtern ausgestellt. Auf einer langen Tafel waren lauter in Pappschalen auf Papierspänen ausgelegt, Brutier ausgestellt. Mit dieser Ausstellung hat der Verein erstmalig Gelegenheit geboten, beste Zuchttiere außerhalb der großen Jahresausstellung, gewissermaßen in kleinerem Kreise, zu betrachten.

Der im Fremdenhof „Noler Tisch“ tätige Kellner Walter Thiemann hat ab 15. April das Kaffeehaus Schwarz gepachtet. Bekanntlich hat Kaffeehausbesitzer Schwarz pachtweise den Kaffeehaus in Döbber übernommen.

Lauenstein. Die Angestellten Bruno Lauenstein und Herbert Restler der Landkrankenkasse Lauenstein sind verhaftet und dem

hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. Sie stehen im Verdacht, seit mehreren Jahren Unregelmäßigkeiten begangen zu haben, durch die die Landkrankenkasse um erhebliche Beträge geschädigt wurde.

**Freiberg.** In einem Grundstück auf der Humboldtstraße verlor eine Frau beim Fensterputzen das Gleichgewicht und stürzte aus der 2. Etage in die Tiefe. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod infolge Gehirnbruchs feststellen.

**Ebersbach.** Ein bekehrter Emigrant. Der 23jährige Kommunist Alfred Dorn von hier war im März 1933 in die Tschekoslowakei geflüchtet. Nach langem Umherwandern im Grenzgebiet mußte er, um zu leben, bei außerordentlich ungünstigen Lohnbedingungen Gelegenheitsarbeit verrichten. Schwierigkeiten hinsichtlich seiner Weiterbeschäftigung haben ihn nun veranlaßt, wieder nach Deutschland zu kommen; er stellte sich der Polizei und wurde vorläufig in Schutzhaft genommen.

**Celzig.** Angetrunkenen Kraftfahrer verhaftet. In der Hospitalstraße wurde ein Kraftfahrer mit einem zweirädrigen Anhänger von einem unbekanntem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Führer des Kraftwagens flüchtete, konnte aber durch Zufall gefaßt werden. Ein Polizeibeamter sah in der Heiter-Blick-Straße einen Personenkraftwagen stehen, in dem der Führer schlief. Da inzwischen dem Beamten bekanntgeworden war, daß ein Personenkraftwagen wegen Führerflucht gesucht wurde, nahm er den Fahrer fest und es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß es sich in dem Festgenommenen um den geflüchteten Fahrer handelte. Der Fahrer, der 35jährige Arthur Müller, Weinligstraße 11, wohnend, hatte seinen Wagen trotz Angetrunkenenseins gesteuert.

## Wetter für morgen:

Frühlingshaft mildes Wetter. Weiterer Temperaturanstieg, teils aufhellend, teils bewölkt und zeitweise leichter Regen. Südwestliche Winde.